



Landtagspräsident Klaus Schlie, Regionsratsmitglied Philip Tietje und der Präsident des Landtages der Steiermark, Franz Majcen (v. l.), in Sankelmark. HEE

# Oeversee-Gedenken mit Blick auf das Nationale

Schleswig-Holsteinischer Landtag erinnerte an blutiges Geschehen mit Gästen aus Österreich und Dänemark

**OEVERSEE** – Am 150. Jahrestag des blutigen Gefechts von Oeversee, am 5. Februar 1864, während des Zweiten Schleswigschen Krieges, hatte der Schleswig-Holsteinische Landtag gemeinsam mit der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein Gäste aus Dänemark, Deutschland und Österreich eingeladen, um gemeinsam über das blutige Geschehen in Nachbarschaft des heutigen Akademiegeländes in Sankelmark zu sprechen. Akademievorsitzender Heinz Maurus hatte in seiner Begrüßung an die schrecklichen Umstände des Gefechtes zwischen dänischen und österreichischen Truppen bei

eisiger Kälte und ohne Sanitäter mit Hunderten Verwundeten und Toten erinnert.

Der Landtagspräsident der Steiermark, Franz Majcen, berichtete über die Bedeutung des Krieges 1864 als einem wichtigen Mosaikstein in der Geschichte Dänemarks, Deutschlands und Österreichs, der letztlich in die Kette der Ereignisse bis zu den Weltkriegen gehörten. „Frieden ist keine Selbstverständlichkeit“, so Majcen und wies auf die Balkankriege direkt in Nachbarschaft seiner Heimat hin. Regionsratsmitglied Philip Tietje erinnerte an die Zäsur des Jahres 1864 für die heutige deutsch-dä-

nische Region, die bis dahin durch mehrere Kulturen im Alltagsleben geprägt war und anschließend an „europäischem Weitblick“ verloren hatte. Heute stehe die enge Zusammenarbeit im Zentrum, weil Deutsche und Dänen gemeinsam Stärke für ihre Region anstrebten.

Der schleswig-holsteinische Landtagspräsident Klaus Schlie erinnerte daran, dass der Krieg 1864 große Bedeutung im dänischen Nationalbewusstsein erhalten hatte, mit dem Ergebnis, dass Dänemark ein demokratischer Staat wurde. Deutschland erlangte nach 1864 die Einheit, allerdings mit späteren Fehlentwicklungen und Kata-

strophen. Schleswig-Holstein als Teil des dänischen Gesamtstaates sei weitgehend in Vergessenheit geraten. Nationale Identitäten spielten weiter eine Rolle, als Bindeglieder hätten sich deutsche und dänische Minderheit erwiesen. Schlie betonte, dass die alten Gegensätze heute auch etwas Verbindendes hätten. Es gebe zwar unterschiedliche Interpretationen, aber heute herrsche doch europaweit das gemeinsame Bekenntnis zu Demokratie, Parlamentarismus und Achtung der Menschenrechte vor. Ein Bericht über den Vortrag Prof. Steen Bo Frandsens bei der Veranstaltung folgt. hee